



Kei



**Sr. EXCELLENCE**

Dem Hoch Wohlgebohrnen Herrn,

**S R R S**

**Carl Heinrichen**

**von Ziberan,**

Sr. Hoch Fürstliche Durchlaucht zu Sachsen

Merseburg

Hochbestallten

**Geheimbten Sammerath**

und

**Oberhoff-Meister,**

Erb-Herrn auf Zoblitz zc.

Wolte hiermit

Zu DEM erlangten hohe CHARGEN  
gehorsamst gratuliren

Deroselben

Gehorsamster Diener

Johann Gabriel Süßenguth,

Canzeliff.

EDRUC, gedruckt bey Johann Michael Kühn, 1731.

AK







Hoch Wohlgebohrner Herr!

Du Preis und Ruhm der Dein  
Laß meine Schuldigkeit auf diesen Blat erscheinen!  
Da Dich Dein Fürst erhöht und seiner Landes Last  
Ein Theil auf Dich gelegt, die selbst kein Atlas faßt.  
Es führt Dich Dein Verdienst in die geheime Cammer,  
Daselbst erwegst Du nun des Landes Roth und Jammer,  
Beförderst dessen Heil, ersinnest was ihm nützt,  
Und sorgst für alles das, was seine Wohlfahrt stützt.  
Nun ehret Dich das Land, nachdem Du so gekrönet,  
Als einen Stab, darauf des Fürsten Arm sich lehnet,  
Als einen Stern, der nah um unsre Sonne geht,  
Und als ein helles Licht, das hoch erhaben steht.



Groß- und erhabner Herr! Du stehst in solchen Posten,  
 Der mir im voraus läßt viel süsse Früchte kosten.  
 Hast Du mich ehemals mit Gnaden angesehen,  
 Was solte nicht von Dir in höchsten Glück geschehn,  
 Da Du mit Wis und Treu des Fürsten Haus regierest,  
 Ja selbst das Fürsten Herz in Deinen Händen führest.  
 Bey mir hat ferner hin die Kleinmuth kein Gehör,  
 Denn Deiner Gnade Wort verspricht mir alles mehr,  
 Als zu erwünschen ist. Du suchst mit Müh und Wachen  
 Dir durch den Überfluß der Gnade Ruhm zu machen,  
 Und wirst von männiglich deswegen mehr geschätzt,  
 Als sich mein Kiel hiervon zu sagen vorgesezt.  
 Es hat sich die Natur an Dir so mild erwiesen,  
 Auch solche feltne Gunst mir längstens angepriesen.  
 Gedenc ich Deiner nur, so fällt mir auch mit ein:  
 Daß Du nicht anders kanst, als mild und gnädig seyn.  
 Warum verzieh ich doch mein Abziel zu erjagen,  
 Und meine Schuldigkeit ohn Umstand abzujagen?  
 Hoch Wohlgebohrner Herr! Der Du an Ehren  
 grünst,

Erfahre, daß Dein Glück, so, als Du es verdienst,  
 Ja längst schon würdig bist, des Gipfels höher steige,  
 Daß sich nicht eh, als spät mit Deinem Leben neige.  
 Sey einem Baume gleich, der sich ohn End' erhöht  
 Und der Ausbreitung nach in einen Umkreis geht,  
 Der nicht zu messen ist, so wird des Schattens Größe  
 Mir nicht zum Nachtheil seyn und wo ich was genösse  
 Von seinem Überfluß, so wird, ob noch so klein,  
 Ich dennoch Riesen groß an Dank und Demuth seyn.

Des Himmels Gnaden-Hand, und seiner Allmacht Rechte  
Befestige Dein Haus und Dein vornehm Ge-  
schlechte!

Sie bring, als jetzt gesehen, Dich immer höher an!  
So steigt mit Dir zugleich das Haus von Biberan.  
Also erschein in Dir des Rahmens Preis und Zierde!  
Dahin geht aller Wunsch, Verlangen und Begierde.  
Dazu verschreibt sich auch mit Leben, Leib und Blut  
Dein Unterthan und Knecht,

der treue

Süßenguth.





Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihung

78 N 17

Einkl. Handschriften

Hm a. 4 m



7A - 20L





31

78  
Sr. EXCELLENCE

Dem Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,

S E R R S

Carl Heinrichen

Biberan,

ye Durchlaucht zu Sachsen  
Merseburg  
schbestallten

ten Sammerath

und  
hoff-Weister,  
rrn auf Zoblitz zc.

Sollte hiermit  
elangten hohe CHARGEN  
vorsamst gratuliren  
Deroselben

ehorsamster Diener  
Gabriel Süssenguth,  
Canzeliff.

Druck bey Johann Michael Kühn. 1731.

AK

